Dienstag, den 14. Mai 1935
Nr. 131 Jahrgang 13 Ausgabe AB

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Besprechung Lavals mit Litwinow

Erster Tag des Aufenthalts Lavals in Moskau.

Moskau, 13. Mai. Der französische Außenminister Laval, der sich in Begleitung des französischen Botschafters Alphond befand, wurde am Montag um 13 Uhr von Außenkommissar Litwinow zu einer ersten Unterredung empfangen. Von sowjetrussischer Seite wohnte Botschafter Potemkin der Besprechung bei.

Nach der Besprechungen fanden Besichtigung in Moskau statt, worauf am Abend zu Ehren der französischen Gäste ein Essen veranstaltet wurde.

Ueber das heutige Gespräch Lavals mit Litwinow wurde kein Kommunique herausgegeben. Ein solches ist zum Schluß der Besprechungen angekündigt. Etwas über die heutige Konferenz teilte der Leiter des Presseamtes des Außenkommissariats mit. Danach habe die Konferenz anderthalb Stunden gedauert und sei in einem sehr herzlichen Tone geführt worden. Es seien die wichtigsten Fragen der internationalen Politik, die beide Länder interessieren, besprochen worden, insbesondere das Ergebnis der Warschauer Besprechungen Lavals und die Frage der Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes. Auch sei die Frage des regionalen osteuropäischen Nichtangriffspaktes sowie verschiedene andere damit im Zusammenhang stehende Fragen berührt worden.

Am Dienstag wird Außenminister Laval dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare Molotow und Stalin einen Besuch abstatten, worauf noch eine politische Konferenz stattfinden wird.

Eisenbahnverhandlungen in Moskau.

Moskau, 13. Mai. In Moskauer politischen Kreisen ist die Tatsache vermerkt worden, daß sich unter den Mitgliedern der französischen Delegation auch der Direktor der französischen Eisenbahn Maier befindet. Man nimmt an, daß mit Maier nicht nur, wie amtlich mitgeteilt wird, über eine Vervollkommnung der Eisenbahnverbindung Moskau—Paris verhandelt, sondern auch die Frage einer französischen Beteiligung an dem Ausbau des Eisenbahnnetzes im Westen Sowjetrußlands besprochen werden wird.

Nach dem Hinscheiden Pilsudskis.

Sitzung des Ministerrats. — Landestrauer bis zur Beisetzung der Leiche angeordnet.

Gestern um 12.30 Uhr mittags fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawek eine Sitzung des Ministerrats statt, die ganz der Frage der Beisetzung des Marschalls Pilsudski gewidmet war. Gleichzeitig dürfte auch die Lage besprochen worden sein, wie sie sich nach dem Tode des Marschalls herausbilden kann.

Der Ministerrat beschloß, daß die Beerdigung auf Staatskosten erfolgen soll. Die Landestrauer verpflichtet bis zum Tage der Beisetzung, in welcher Zeit jeglicher Art öffentliche Vorstellungen, Konzerte usw. verboten sind. In derselben Zeit sind auch im ganzen Lande die Flaggen auf Halbmast zu halten und mit Trauerflor zu versehen. Für die Staatsbeamten, die Selbstverwaltungsbeamten und das Heer verpflichtet eine sechswöchige Trauer, die durch das Tragen von Trauerbändern ihrenAusdruck finden soll.

Die Leiche des Marschalls Pilsudski wird in einem Glassarg in der Johanniskathedrale in Warschau zur öffentlichen Schau aufgestellt werden. Der Zeitpunkt der Ueberführung der Leiche vom Belvedere nach der Kathedrale ist noch nicht festgesetzt worden, doch dürfte dies am Donnerstag erfolgen. Die Niederlegung von Kränzen am Sarge ist nicht vorgesehen. Statt Kränzen haben die Mitglieder der Regierung eine Summe von 5500 Zloty für die Errichtung eines Grabmals in Krakau gespendet. Gestern wurde von der Leiche des Marschalls die Totenmaske abgenommen und die Leiche einbalsamiert.

Die Kondolenzen.

Den ganzen gestrigen Tag über liefen beim Staatspräsidenten und der Regierung Beileidstelegramme aus Anlaß des Hinscheidens des Marschalls Pilsudski ein. Die Oberhäupter fast aller Länder der Welt haben Beileidstelegramme gesandt. Das erste Beileidstelegramm lief von Reichskanzler Hitler ein. Auch der Papst hat ein Kondolenztelegramm gesandt. Außerdem statteten alle diplomatischen Vertreter in Warschau gestern dem Außenminister Beck Kondolenzbesuche ab.

Die französische Regierung wird auf der Beerdigung des Marschalls Pilsudski durch den Außenminister Laval und den Marschall Petain vertreten sein.

Auch Danzig flaggt auf Halbmast.

Danzig, 13. Mai. Senatspräsident Greiser hat den polnischen Generalkommissar in Kenntnis gesetzt, daß auf allen amtlichen Gebäuden in Danzig am 13. Mai und am Tage der Beerdigung des Marschalls Pilsudski auf Halbmast geflaggt werden wird.

Pilsudskis Tod und Lavals Moskaubesuch

Gerüchte über Aenderung der polnischen Regierung.

Der nach Moskau entsandte Sonderberichterstatter der „Information" erklärt, derTod Pilsudskis ändert plötzlich das Aussehen der Dinge. Es ist schon das Gerücht im Umlauf, daß die Zusammensetzung der polnischen Regierung eine beträchtliche Aenderung erfahren wird.

Paris, 13. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Temps" berichtet, der in Moskau vorherrschende Eindruck sei vielleicht weniger die wahrhafte Herzlichkeit des Empfanges als ein Gefühl der wirklich beachtlichen Ordnung und Organisation.

Rückschau auf ein Leben.

Zum Tode Marschall Pilsudskis.

Der erste Marschall des neuen Polen ist dem unbesiegbaren Gegner allen Lebens, dem Tode, erlegen. Das Leben eines kämpfenden Menschen, mit allem, was es an Leidenschaften, Niederlagen und Siegen, an Neigungen und Härten aufzuweisen hatte, liegt abgeschlossen vor uns. Ein Leben, verbunden mit allem, was Volk und Land in den beiden Epochen des heutigen Polen, der letzten Zeit der Unterdrückung und den ersten Jahrzehnten der staatlichen Selbständigkeit zu erleiden und zu erkämpfen hatte, ein Schicksal, das an der Spitze des Volkes sich erfüllte, stellt sich nun der abschließenden Betrachtung der Nachlebenden dar. Marschall Pilsudski ist auf dem Gipfel seiner Macht und des Ruhmes, der sich um die Mächtigen rankt, gestorben. Es ist nichts vorhanden in diesem nun abgeschlossenen Leben, was unausgesprochen oder ungetan geblieben wäre. Man braucht nicht zu fragen, was noch geschehen wäre, noch geschehen könnte, wenn Marschall Pilsudski weiter gelebt hätte, denn das, was er an Willen und Gedanken in der Zeit des Besitzes der vollen Macht verkörpert hat, ist in die Tat umgesetzt, verwirklicht worden.

Das Merkwürdigste im Leben des verstorbenen Marschalls ist, daß er in den beiden letzten Epochen, die wir erwähnt haben, an der Spitze der gesellschaftlichen Entwicklung und der gesellschaftlichen Kämpfe gestanden hat, aber in jeder dieser Epochen eine andere Rolle spielte, eine andere Auffassung, ja eine andere Weltanschauung vertrat. Unauslöschbar bleibt in der Geschichte Polens die Zeit des Kampfes gegen Zarismus. Marschall Pilsudski ist in dieser Epoche nicht allein der rücksichtslose Kämpfer gegen die zaristische Reaktion, [illegible] ist der Kämpfer, der zu den Massen des Volkes hin[illegible]g, um es zum Kampfe zu erziehen, aufzurufen und zu führen. Er ist einer derjenigen, die nur durch das Volk und für das Volk ein selbständiges Polen zu erkämpften erstrebten, zu erkämpfen hofften; einer derjenigen, die sich mit Abscheu von den Besitzenden abwandten, die ihr Vaterland zum Handelsgegenstand ihrer eigenen Interessen machten. Er war einer derjenigen, die die soziale Revolution propagierten, die nicht allein um ein selbständiges, sondern auch um ein sozialistisches Polen rangen.

Als die Revolutionswelle nach 1905 verebbte, als der Marschall, schon Jahre vor dem Weltkriege, die Legionen bildete, waren es immer noch die Parteien des Volkes und vor allem die der Sozialisten, die ihn dabei unterstützten und deren Männer in der Folge mit ihm zusammen in den Legionen für ein selbständiges Polen kämpften. Damit aber schloß die erste Epoche dieses Teiles der Geschichte Polens.

In der zweiten Epoche, in der Zeit der Gestaltung des neuerstandenen Polen, in der Zeit der inneren Kämpfe um Demokratie als Voraussetzung eines freien Kampfes der Arbeiterschaft um soziale Umformung, bleibt der Marschall der große Patriot, aber er ist nicht mehr Mitkämpfer in den sozialistischen Reihen. Sein Kampf gilt der bürgerlichen Korruption, die sich des Staatsruders bemächtigt hat, und als er diese besiegt, beginnt die Tragödie eines Kampfes um die Machterhaltung, die von keiner in die Zukunft weisenden Idee getragen wird. Der unermüdliche Kämpfer für die Freiheit Polens wird konservativ. Es kommt die völlige Loslösung von den Ideen und den Organisationen der Vorkriegszeit und, da die arbeitenden Volksschichten diesen Weg nicht mitgehen können, kommt der Gegensatz der Masse zu ihrem Führer von früher.

Und nun geht Polen, auf seine Weise, den Weg aller kapitalistischen Staaten, den Weg der Einschränkung der Volksrechte, den Weg der Erhaltung des kapitalistischen Systems. Not, Mißtrauen, Verzagtheit erfaßt die Bevölkerung und nur das Symbol der Kraft, welches der Marschall darstellt, läßt an die Unerschütterlichkeit des Systems glauben und noch Hoffnungen bestehen. Aber dieses Symbol ist nicht mehr da und auch keine neue Idee, das Aufgebaute zu stützen. Wenn es sich nun herausstellen sollte, daß die Berufung auf den verschiedenen Geist die Dränger nicht zurückzuhalten vermag — was folgt dann? Diese Frage, ausgesprochen oder verschwiegen, ist es, die die gesamte Oeffentlichkeit beunruhigt.

Abberufung des polnischen Vertreters in Danzig.

Einer Meldung aus Königsberg zufolge soll der diplomatische Vertreter Polens in Danzig in nächster Zeit abberufen werden. Als sein Nachfolger wird der polnische Generalkonsul in Königsberg Dr. Marchlewski genannt.

Die Preiskontrolle in Danzig.

Danzig, 13. Mai. Durch eine neue Anordnung des Danziger Preisprüfungskommissars wird mit Ausnahme von bestimmten Warenarten die freie Wirtschaft im Gebiet der Freien Stadt Danzig wiederhergestellt. Ausgeschlossen sind diejenigen Warensorten, die von der minderbemittelten Bevölkerung für den dringenden Lebensunterhalt gebraucht werden.

Kinderkrippen in den Fabriken.

In den nächsten Tagen soll die bereits fertiggestellte Verordnung über die Einführung der Kinderkrippen in den Fabriken mit mehr als 100 Arbeiterinnen veröffentlicht werden. Wie es heißt, soll die Absicht bestehen, daß kleineren Fabriken das Recht zugestanden werden soll, die Kinder der Arbeiterinnen dem Verein „Ein Tropfen Milch" gegen eine entsprechende Gebühr zur Fürsorge zu übergeben, um auf diese Weise die Errichtung einer eigenen Krippe zu ersparen.

Zwischen der Sanacja und ihren bürgerlichen Gegnern sind keine weltanschaulichen Differenzen vorhanden. Sie sind in den grundsätzlichen Wirtschaftsfragen und darum auch in allgemeinen politischen Fragen einig, sie sind gemeinsame Verfechter und Verteidiger des heutigen kapitalistischen Systems. Der Krieg zwischen diesen Gegnern ist unnatürlich und muß, sobald die persönlichen Gegensätze, genährt durch Erlebnisse und Erinnerungen weniger Jahrzehnte, verschwinden, zum Stillstand kommen. Die Arbeiterschaft aber, die große Masse der Werktätigen, wird weiter um wirtschaftliche Erlösung kämpfen müssen. Sie wird das Werk ihres führenden Kämpfers in der ersten Epoche des Kampfes um ein freies Polen vollenden.

Zu Lavals Besuch.

Auslassungen der „Gazeta Polska".

In einem Kommentar zu den Verlautbarungen über den Besuch Lavals in Warschau stellt das Regierungsblatt „Gazeta Polska" fest, in erster Linie sei durch den Besuch Lavals die Unzerstörbarkeit der Vereinbarungen, die Polen und Frankreich binden, bestätigt worden. Das zweite Ergebnis des Besuches Lavals, so schreibt das Blatt weiter, besteht in der Erklärung Lavals, daß sowohl in dem Text des französisch-russischen Abkommens als auch in den Absichten der französischen Außenpolitik nichts vorhanden sei, daß die französisch-polnischen Vereinbarungen und die Nichtangriffsverträge, die die Beziehungen Polens mit Deutschland und der Sowjetunion regeln, gefährden könne. Der Ausspruch Lavals, daß der französisch-sowjetrussische Beistandspakt durchaus mit den Verträgen, die Frankreich an Polen binden, vereinbar ist, ist ausgesprochen das, was zu erwarten wir das Recht haben. Diese beiden Hauptergebnisse der Warschauer Besprechungen sind günstig; denn sie stimmen vollkommen mit den Richtlinien überein, die Außenminister Beck mehrmals auseinandergesetzt hat, vor allem am 16. April vor dem Völkerbundsrat, als er erklärte, daß Polen das Recht habe, daß seine Sicherheit gewährleistet und geachtet wird und daß die polnische Regierung die Nichtangriffsverträge mit Deutschland und der Sowjetunion als Hauptpunkte der polnischen Staatsnotwendigkeit betrachte. So weit man nach den amtlichen Erklärungen urteilen kann, wird der Besuch in Warschau und seine dortigen Besprechungen Laval erlauben, sich darüber klar zu werden, daß gerade diese ständigen Richtlinien der polnischen Außenpolitik auf das wirksamste zur Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens in Europa hinzielen, was nach der Erklärung Lavals das Ziel und die Hauptsorge der französischen Politik ist. Diese Feststellung hat um so größeren Wert, als in einer nur wenig zurückliegenden Vergangenheit gewisse Anzeichen glauben machten, daß sich die französische Politik die folgenden beiden Hauptpunkte nicht genügend klar machte: 1. Die Lage Polens und die sich hieraus ergebende allgemeine Richtung seiner Politik. 2. Die Beständigkeit der Grundsätze der Leiter der polnischen Regierung, die der verbündeten Macht im Laufe von langen und schwierigen Verhandlungen über den Ostpakt unseligen Angedenkens mehr als einmal mitgeteilt wurden.

Das Ergebnis der französischen Gemeinderatswahlen.

Paris, 13. Mai. Das endgültige Ergebnis der französischen Gemeinderatswahlen stellt sich wie folgt dar: Von insgesamt 858 Gemeinden von bis 1000 Einwohnern haben die Mehrheit erhalten:

Partei	In Gemeinden	davon behauptet	gewonnen	verloren
Kommunisten	90	38	52	9
Sozialisten	169	136	33	39
Neo-Sozialisten	15	12	3	4
Sozialrepublikaner	33	25	8	17
Radikalsozialisten	222	165	57	61
Unabhängige Radikale	51	35	16	20
Linksrepublikaner	146	106	40	51
Volksdemokraten	9	5	4	4
Rechtsrepublikaner	103	79	24	35
Rechtskonservative	10	8	2	1
Unabhängige Sozialisten	4	3	1	4
Unbestimmt	6	0	6	1

Abessinische Note.

Genf, 13. Mai. Im Völkerbundssekretariat ist eine abessinische Note eingetroffen. In der Note wird Beschwerde gegen die militärischen Maßnahmen der italienischen Regierung, besonders gegen die Entsendung zahlreicher Truppen und größerer Mengen Kriegsmaterial nach den italienischen Kolonien erhoben. Die Note bemerkt dazu, daß die offiziellen Reden, die diese Vorgänge begleitet haben, keinen Zweifel an den feindlichne Absichten der italienischen Regierung lassen. Abessinien habe schon zu wiederholten Malen auf die Gefahren solcher Maßnahmen für den Frieden hingewiesen.

Gegenüber den Vorwürfen von italienischer Seite über militärische Vorbereitungen durch Abessinien, verweise die abessinische Regierung auf das wiederholt gestellte Ersuchen, zur Ernennung von Schiedsrichtern nach dem italienisch-abessinischen Schiedsvertrage zu schreiten. Abessinien wünsche neutrale Schiedsrichter. Abessinien sei zu keiner Mobilisation geschritten und verpflichte sich ohne Vorbehalt sich dem Schiedsspruch unparteiischer Richter zu unterwerfen.

Verschmelzung der Bekenntnisse in Deutschland?

Gesteigerte Propaganda für die deutsche Nationalkirche.

Berlin, 13. Mai. Die Propaganda für eine deutsche **Nationalkirche** unter **Verschmelzung des protestantischen und des katholischen Bekenntnisses** macht sich neuerdings **bemerkbar.** Die Deutschen Christen von Thüringen, die ausgesprochen nationalkirchliche Tendenzen vertreten, hieltenh in Weimar eine Tagung ab, an der auch die Hauptfiguren der Müllerschen Reichskirchenfürsten erschienen. Anwesend waren die Landesbischöfe Coch von Sachsen und Dietrich von Hessen, die ihr Regiment mit Hilfe der Polizei und der Konzentrationslager aufrechterhalten, und die Bischöfe Hossenfelder und Oberheid, die früheren Geheimkämmerer des Reichsbischofs, die einer nach dem andern rücksichtslos über Bord geworfen wurden, sich später aber wieder von der Gnadensonne Müllers wärmen ließen.

Zu diesem Kollegium von Abenteurern im geistlichen Gewande gesellte sich gegen den Schluß der Weimarer Tagung noch **der Reichsbischof** selbst, **der damit seine früher immer wieder abgestrittenen Aeußerungen zugunsten einer Einheitskirche indirekt bestätigte.** In der Thüringer Bewegung erblickt Müller den letzten kompakten Rest der evangelischen Bevölkerung, der sich seiner Führung noch freiwillig unterstellt, nachdem auf die zermürbten und desorganisierten Deutschen Christen im übrigen Deutschland kein Verlaß mehr ist. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß trotz dem von der Staatsregierung verhängten Verbot aller Kundgebungen kirchlicher Gruppen und Parteien die Weimarer Veranstaltung zugelassen wurde. Die Gegenleistung des Reichsbischofs besteht darin, daß er in einem Erlaß an die Pfarrerschaft den offenen Kampf gegen die Deutsche Glaubensbewegung untersagt und gegenüber dem Neuheidentum eine so laue Haltung bekundet, daß man darin eher eine wohlwollende Neutralität erblickt.

Das Rätsel der Reichsfinanzen.

Krankheitsurlaub des Reichsfinanzministers.

Berlin, 13. Mai. Der Gesundheitszustand des Reichsfinanzministers Graf Schwerin-Krosigk gibt in eingeweihten Kreisen zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Seit drei Wochen befindet sich der Minister in einem Krankheitsurlaub, der ihn von der Teilnahme an den Regierungsgeschäften fernhält. Es wird behauptet, daß Schwering-Krosigk einen Nervenzusammenbruch erlitten hat, ähnlich wie der frühere Reichswirtschaftsminister Schmitt, der aus seinem Urlaub nicht mehr nach Berlin zurückgekehrt ist. So erhebt sich auch diesmal die Frage, ob die Unterbrechung nicht zum Vorspiel einer endgültigen Dimission wird. Die Bewältigung der Finanzprobleme, die sich an die enorm gesteigerte Ausgabenwirtschaft des Reiches knüpfen, erfordert jedenfalls eine Robustheit der Konstitution, wie sie nicht jedem Fachmann zur Verfügung steht. Die Tatsache, daß das Budget für das Rechnungsjahr 1935/36 nicht veröffentlicht wird, und auch die Staatsrechnung für das abgelaufene Rechnungsjahr 1934/35 bis jetzt noch aussteht, gibt einige Rätsel auf.

Als der kommende Mann im Reichsfinanzministerium wird der ehemalige preußische Finanzminister Popitz angesehen, der nach der Verschmelzung der Kabinette Göring und Hitler in die Reichsregierung übernommen wurde. Popitz stammt ebenso wie Schwerin-Krosigk aus dem konservativen Flügel des Bürgertums und soll das Vertrauen Dr. Schachts genießen.

Die kürzliche Reise Hitlers nach Bremen, die offiziell der Besichtigung des Ozeanriesen „Scharnhorst" galt, war in Wirklichkeit für eine ungestörte Aussprache mit Dr. Schacht bestimmt. Hitler schiffte sich am frühen Morgen in Bremerhaven mit Dr. Schacht auf einem kleinen Dampfer des Norddeutschen Lloyd ein, und die ohne Zeugen geführte Unterhaltung auf offener See dauerte bis in die Nacht hinein. Es heißt, daß Schacht dem Reichskanzler eine ungeschminkte Darstellung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten gegeben und nachdrücklich auf das gefährliche Treiben gewisser nationalsozialistischer Unterführer hingewiesen hat.

Das „Briefgeheimnis" in Hitlerdeutschland

Sehr oft wurde uns von kritiklosen Gläubigen oder sonst einfältigen Menschen vorgehalten, daß wir mit der Kritik der Verhältnisse in Deutschland nicht im Rechte wären. Denn, so sagten sie: „Ich habe aus Deutschland Briefe bekommen, die ganz anders lauten", oder aber: „Ich hatte einen Besuch aus Berlin und da wurde erzählt . . ." und nun folgten Lobgesänge über die deutschen Zustände. Bei näherer Untersuchung stellte sich dann heraus, daß die Lobredner Nazis oder solche Leute waren, deren Lage sich im „Dritten Reich" verbessert hat; es gab aber auch solche Lobredner, die dann unter vier Augen ihren Freunden oder Angehörigen Klagelieder anstimmten, wobei sie niemals zu bitten unterließen, man möchte doch diese Dinge für sich behalten, denn sonst . . .

Was dieses „denn sonst" bedeutet, können die Leser aus einigen Fällen ersehen, die wir aus einer Fülle von Berichten über Deutschland entnehmen: Die Fälle sind:

„Vom Sondergericht Freiberg wurde Susanne Jenscht aus Dresden wegen eines Briefes an ihren Bruder nach Basel, in dem sie geschrieben hatte, „in Deutschland bestände eine unerhörte Verschlechterung der Nahrungsmittel usw." zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt."

„Vom Sondergericht Freiberg wurde Willi Höhnelt aus Riesa wegen eines Briefes an seinen Sohn in Kanada zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der 63 Jahre alte Angeklagte hatte in dem Brief „ein ganzes Bündel Behauptungen, die nicht nur unwahr sind, sondern zum großen Teil geradezu sinnlos anmuten" aufgestellt.

Ein polnischer Staatsangehöriger in Dresden schrieb einen Brief ins Saargebiet. Er hatte darin die Behandlung der Volksgenossen durch Dienststellen der NSDAP und die Verpflegung von Saarkindern kritisiert. Er wurde zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis verurteilt.

Das Sondergericht in Sachsen verurteilte eine Anzahl Volksgenossen, die in Briefen an Bekannte im Ausland über Zustände im Dritten Reich berichtet haben. So erhielt ein 30jähriger gewisser Johann in Leipzig 5 Monate Gefängnis, weil er in einem Brief an Freunde in Wien berichtet hatte, daß in Deutschland jeder, der seiner Unzufriedenheit Ausdruck gibt, vor den Richter komme. — Ein Kurt Walter aus Eibenstock hatte an einen Bekannten in Saarbrücken über Zustände beim Arbeitsdienst und über die Rechtlosmachung des deutschen Arbeiters geschrieben. Der Briefschreiber erhielt 10 Monate Gefängnis.

Es hütet sich also jeder Deutsche, der nicht ins Gefängnis will, in seinen Briefen das zu schreiben, was wirklich ist, und noch weniger wir der er wagen, einen solchen Brief der deutschen Post anzuvertrauen. Auch das Erzählen ist nicht ungefährlich, denn in manchen Ländern wimmelt es nur so von Nazispionen. Auch darüber werden wir einiges zu berichten haben.

Konzentrationslager für Frauen.

Im christlich-faschistischen Oesterreich.

Die Faschistenregierung schämt sich, der internationalen Oeffentlichkeit mitzuteilen, daß sie jetzt auch für Frauen ein Konzentrationslager errichtet hat. Man bringt die Frauen allerdings nicht nach Wöllersdorf; das könnte man vor der Oeffentlichkeit schwer verbergen. Aber das Polizeigefängnis in der Hahngasse in Wien wird seit kurzem als Konzentrationslager für Frauen verwendet.

Politisch „verdächtige" Frauen werden nach Verbüßung ihrer Polizeistrafen „angehalten" und für unbestimmte Zeit in der Hahngasse untergebracht. Sie werden dort ganz wie Arrestantinnen behandelt, sind also schlimmer daran, als die Männer in Wöllersdorf.

Abgesehen von diesem Konzentrationslager für Frauen werden natürlich im Polizeigefängnis auf der Rossauerlende Genossinnen in großer Zahl als Arrestantinnen zurückgehalten. Unter ihnen auch schwerkranke Frauen, deren Leben durch die lange Haft schwer gefährdet wird.

Nichts kennzeichnet das Christentum dieser Austrochristen besser als diese mörderischen Gemeinheiten gegen Frauen!

Der französisch-italienische Luftpakt unterzeichnet.

Rom, 13. Mai. Mussolini und General Denain haben heute den französisch-italienischen Luftpakt unterzeichnet.

Das Echo des Marseiller Anschlags.

Genf, 13. Mai. Der jugoslawisch-ungarische Streitfall wegen des Anschlags von Marseille wurde auf die Tagesordnung der Ratstagung vom 20. Mai gesetzt.

Aus Welt und Leben.

Schwere Sturmschäden in Ostchina.

20 Tote — 200 Dschunken untergegangen.

Aus Schanghai wird gemeldet: Ostchina wurde am Wochenende von einem schweren Sturm heimgesucht, der 20 Tote forderte und großen Sachschaden verursachte.

Am schwersten betroffen wurde die Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Tschönnkiang, wo 12 Personen getötet wurden und drei Dampfschiffe sowie 200 Dschunken untergingen. Ein britisches Kanonenboot wurde losgerissen und viele Häuser zerstört. Auch in Sutschu ist der Sachschaden sehr groß. Die Fernsprech- und Telephonverbindung sind außer Betrieb gesetzt. 700 Häuser sind eingestürzt und Tausende von Bäumen entwurzelt.

14 Arbeiter an Methyl-Alkoholvergiftung gestorben.

Aus Moskau wird berichtet: Nach einer Meldung aus Nowgorod wurden dort 51 Arbeiter nach dem Genuß von Methylalkohol ins Krankenhaus eingeführt. 14 Arbeiter sind sofort gestorben, der größte Teil der übrigen ist erblindet und liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, auf welche Weise die Arbeiter in den Besitz des Methylalkohols gekommen sind.

Lodzer Tageschronik.

Lodz im Zeichen des Todes Marschall Pilsudskis.

Die Nachricht vom Tode des Marschalls Josef Pilsudski hat in Lodz dadurch, daß sie unerwartet kam, tiefen Eindruck gemacht.

Im Sinne einer Anordung der Behörden wurden an allen Häusern die Fahnen auf Halbmast gehängt und mit Trauerflor umgeben. Auch die Straßenbahnen trugen Fähnchen mit Trauerflor. In zahlreichen Geschäften wurden mit Trauerflor umgebene Porträts des Marschalls ausgestellt. In den Schulen wurden Vorträge zu Ehren des Verstorbenen gehalten.

Um 13 Uhr nahm Wojewode Hauke-Nowak die Ausdrücke des Beileids von den Vertretern der verschiedenen Verbände und Organisationen, der Selbstverwaltungen und Aemter sowie der sozialen Institutionen entgegen; um 14 Uhr legte das Lodzer Konsularkorps zu Händen des Herrn Wojewoden die Ausdrücke des Beileids für die Gattin des Marschalls Pilsudski und für die Regierung nieder.

In den Morgenstunden des gestrigen Tages sandte der Regierungskommissar Ing. Wojewodzki im Namen der Stadt Lodz Beileidstelegramme an die Gattin des toten Marschalls und an den Ministerpräsidenten Slawek.

Die Verwaltung der Föderation der Verbände der Vaterlandsverteidiger rief für 19 Uhr abends auf dem Plac Wolnosci zu einer Trauerkundgebung auf. Während dieser Feier war jeglicher Wagenverkehr auf der Straße stillgelegt. Das Gebäude der Stadtverwaltung trug Trauerflor, ebenso alle Lampen auf dem Plac Wolnosci.

Im Sinne der diesbezüglichen Anordnung des Starosten fanden in den Theatern, Kinos, Kabaretts, Konzerthäusern keine Vorstellungen statt.

Es ist ein besonderes Komitee gebildet worden, an dessen Spitze Regierungskommissar Wojewodzki steht, das bereits entschieden hat, daß die Vertreter der Stadt Lodz auf dem Bahnhof in Koluszki bei der Ueberführung des Leichnams dem toten Marschall die letzte Ehre erweisen werden. (a)

Zwei Unternehmer bestraft.

Die Strafabteilung des Arbeitsinspektorats verhandelte gestern gegen den Besitzer der Weberei in der Sienkiewiczstraße 61, J. H. Wolff, der entgegen den Bestimmung des Lohnabkommens die Löhne gekürzt hatte. J. H. Wolff wurde zu 200 Zloty Geldstrafe bzw. 2 Wochen Arrest verurteilt. — Für dasselbe Vergehen wurde auch der Webereibesitzer Skolski, Sienkiewicza 61, zu 50 Zloty Geldstrafe bzw. 7 Tage Arrest verurtielt.

Kontrolle der Finanzämter in Lodz.

Gestern ist in Lodz der Inspektor des Finanzministeriums Bronislaw Hasfeld eingetroffen, um eine Kontrolle der Tätigkeit der Lodzer Finanzkammer und der einzelnen Finanzämter durchzuführen. Die Kontrolle wird einige Tage dauern. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Mittwoch, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben M, P bis Pl beginnen. Vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben O, P, S und U; vor der Aushebungskommission Nr. 3, Petrikauer 157, diejenigen Militärpflichtigen des Jahrganges 1914 und älterer Jahrgänge, die in Lodj wohnen, aber in anderen Gemeinden in die Rekrutenlisten eingetragen sind.

Vor der Kommission des Lodzer Kreises, Sienkiewicza 37, haben sich hingegen die Rekruten des Jahrganges 1914 und die der Kategorie B zugeteilten Militärplichtigen der Jahrgänge 1913 und 1912 aus dem Bereiche der Gemeinde Radogoszcz mit den Namensanfangsbuchstaben A bis P zu melden. (a)

Zeichen der Not.

In der Wartehalle der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung in der Zawadzkastraße 11 wurden gestern zwei Knaben im Alter von 3 und 6 Jahren von einem unbekannten Manne zurückgelassen. Desgleichen wurde dort ein etwa 6 Jahre altes Mädchen von einer unbekannten Frau zurückgelassen. Dann wurde noch im Torwege des Hauses Pabjanicka 3 ein etwa 4 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Die Kinder wurden nach dem städtischen Kinderheim geschafft. Nach den Eltern fahndet die Polizei. — Im Abort auf dem Leonhardtplatz unternahm die obdachlose 27 Jahre alte Stanislawa Kilowiecka einen Selbstmordversuch, in dem sie Sublimat trank. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von der Rettungsbereitschaft ins Radogoszczer Krankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungstat ist in der großen Not der Kilowiecka zu erblicken. — In der Zawiszastraße brach die 52jährige Aniela Moszczykiewicz, ohne ständigen Wohnort, vor Hunger und Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus geschafft. (a)

Der Prozeß gegen den „blinden Max"

Scharfe Anklagerede des Staatsanwalts.

Der gestrige siebente Verhandlungstag im Prozeß gegen den „blinden Max" war fast vollständig ausgefüllt durch die Anklagerede des Staatsanwalts.

Bevor der Staatsanwalt das Wort ergriff, wurden noch die Aussagen des Zeugen Icek Abram Wojdoslawski, wohnhaft Pertrakauer 129, verlesen, der wegen Krankheit in seiner Wohnung vernommen wurde. Wojdyslawski sagt aus, daß zu ihm seinerzeit der „blinde Max" gekommen sei und ihm gesagt habe, er, der „blinde Max", habe von Hersz Kaszub den Auftrag erhalten, Wojdyslawski zu töten. Doch wolle er die Tat nicht ausführen, wenn ihm Wojdyslawski dafür gut bezahlen werde. Andererseits habe der „blinde Max" auch von Kaszub Geld zu erpressen versucht, was ihm auch gelungen sei.

Staatsanwalt Skompski schilderte zunächst die Person des Max Bornstein und erklärte, daß derjenige Teil der Lodzer Bevölkerung, die dem Terror des „blinden Max" ausgesetzt war, mit Erleichterung aufgeatmet habe, als seinem Treiben endlich ein Ende bereitet wurde. Zur Einschüchterung dieses Teiles der Bevölkerung genügten zwei Worte: „blinder Max" und ein jeder wußte sofort, daß sich hinter diesen Worten die schlimmsten Erpressungen, Terror usw. verbergen. Als dem „blinden Max" mit der Zeit eine Konkurrenz in der Person des Balberman entstand, schießt er diesen in einer Kneipe nieder und es gelingt ihm, die Sache so darzustellen, daß er vom Gericht freigesprochen wird. Nun führte er seinen Terror noch unverschämter aus, indem er jetzt aus der Tatsache, schon einen Menschen getötet zu haben, wofür ihm nichts geschehen sei, Kapital schlug. Aus Angst vor der Rache des „blinden Max" wagen es die Terrorisierten nicht, Anzeige zu erstatten und auch dann, als die Angelegenheit bereits in den Händen der Polizei lag, können die Aussagen nur mit großer Mühe von den Zeugen herausgebracht werden. Das große Verbrecherregister des „blinden Max" konnte daher erst aufgedeckt werden, als er bereits im Gefängnis saß.

Der Staatsanwalt schildert hierauf im einzelnen alle vom „blinden Max" ausgeführten Straftaten und weist auf die Frechheit und die Methoden hin, mit welchen er sein Unwesen trieb.

Staatsanwalt Skompski kam dann noch auf die Tätigkeit der zwei weiteren Angeklagten Henoch Fuks und Hersz Grunis zu sprechen, die zusammen mit dem „blinden Max" den Terror ausübten. Auf Vorschlag des Staatsanwalts wird dann die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, worauf er dann diese Teile der Anklage bespricht, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit behandelt wurden. Zum Schluß seiner Rede beantragt dann der Staatsanwalt strenge Bestrafung der Angeklagten.

Es ergreift dann der Verteidiger Max Bornsteins Rechtsanwalt Likker das Wort, der in einer längeren Rede die Anklage einer scharfen Kritik unterzieht und schließlich den Freispruch seines Klienten beantragt. Es sprechen dann noch die Rechtsanwälte Deczynski und Feit als Verteidiger des Angeklagten Fuks und Rechtsanwalt Fried als Verteidiger des Grunis. Auch sie verlangen den Freispruch der Angeklagten. Einige Stellen der Reden der Rechtsanwälte wurden ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gehalten.

Dann sprachen noch die Angeklagten das „letzte Wort", worauf das Gerichtsverfahren abgeschlossen wurde. Der Vorsitzende gab noch bekannt, daß das Urteil am Donnerstag, dem 16. Mai, um 13 Uhr, verkündet werden wird und schloß die gestrige Verhandlung. (a)

Einen Hundebesitzer angeschossen.

In der Limanowskistraße 146 fiel ein Hund die Vorübergehenden auf der Straße an, was zur Folge hatte, daß einer der Vorübergehenden auf den Hund schießen wollte. Doch trat der Besitzer des Hundes, Feliks Fornalczyk, dem entgegen und wollte den Mann mit dem Revolver schlagen. Dieser gab darauf auf Fornalczyk einen Schuß ab, durch welchen dieser im Kinn getroffen wurde. Der Verletzte mußte ins Radogoszczer Krankenhaus gebracht werden. Der Revolverheld und zwei Männer, die in seiner Begleitung waren, sind entkommen. (a)

Die Geliebte schwer mißhandelt.

In der Wrzesnienskastraße ist es zwischen der Helena Golembiowska, wohnhaft Krancowa 74, und deren Geliebten Walerjan Kacperski zu einem Streit gekommen, im Verlaufe dessen der Kacperski auf die Frau schoß und sie dann noch schwer mißhandelte. Die Frau mußte in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden. Der rohe Patron ist geflüchtet. (a)

Radio-Programm.

Mittwoch, den 15. Mai 1935.

Warschau-Lodz.

6.36 Morgengymnastik 7.25 Schallplatten 12.05 Opernarien 12.50 Für die Frau 13.05 Konzert 15.45 Konzert 16.45 Berühmte Künstler 17.15 Neue Musik 18 Lieder 18.15 Sketch 18.45 Populäre Musik 19.25 Sport 19.35 Saxophonwerke 19.50 Plauderei 20 Opernfragment 21 Chopinkonzert 21.40 Geigenkonzert 22.15 Lieder 22.35 Salonmusik.

Kattowitz.

14 Schallplatten 15.35 Wie Warschau 18.30 Plauderei 18.45 Unterhaltungsmusik 19.05 Wie Warschau 23.05 Briefkasten.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

6.20 Morgenmusik 8 Ständchen 11.40 Der Bauer spricht 12 Konzert 14 Allerlei 16 Kunterbunt 19 Und jetzt ist Feierabend 20.45 Blasmusik 23 Nachtmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

9 Blasmusik 10.15 Wilhelm-Busch-Stunde 12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16 Lieder 17 Konzert 19 Abendkonzert 21 Operettenkonzert 22.30 Werke alter Meister 23.05 Orgelmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 16.05 [illegible]-Lieder 20 Militärkonzert 23.40 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Orchestermusik 15.55 Konzert 19.25 Tanzmusik 20.10 Italienische Volkslieder 20.30 Hörspiel.

Ein sozialistischer Arbeitsminister spricht.

Der tschechoslowakische Arbeitsminister Dr. Ludwig Czech, der Vorsitzende der deutschen sozialdemokratischen Arbeitspartei, spricht Mittwoch, den 15. Mai, von 18.25 bis 18.45 in der Prager Deutschen Arbeitersendung über das Thema: „Fünf Jahre wirtschaftlicher und sozialer Arbeit".

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 15. Mai, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der Ortsgruppe Lodz-Zentrum statt.

Ortsgruppe Chojny. Mittwoch, den 15. Mai, Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner. Unbedingtes Erscheinen aller Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner ist notwendig.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Freitag, den 17. Mai, abedns 7 Uhr, Gesangstunde mit anschließender Generalversammlung der Gesangssektion.

Furchtbare Tat eines Landmannes.

Das Anwesen in Brand gesteckt und sich in die Flammen gestürzt. Zwei verkohlte Leichen geborgen.

Im Dorfe Dombrowka, Gemeinde Podolin, Kreis Petrikau, ereignete sich vorgestern nacht eine schreckliche Familientragödie. Zwischen den Eheleuten Emilie und Vinzent Resel kam es in der letzten Zeit vielfach zu Streitigkeiten, wobei der Frau gewöhnlich ihre Familienangehörigen zu Hilfe kamen und dan Mann wiederholt verprügelten. Der Mann, der durch diesen andauernden Hauskrieg zur Verzweiflung getrieben wurde, legte sich nun einen furchtbaren Racheplan zurecht. Vorgestern nacht als alle Hauseinwohner im tiefen Schlafe lagen, stand Resel auf und ging in die Scheune, wo er bereits eine Kanne mit Petroleum bereitgestellt hatte. Er begoß zunächst das Innere der Scheune und dann das Dach des Wohnhauses und der Ställe mit Petroleum und setzte dann diese Gebäude in Brand. Das Feuer wurde von den übrigen Hauseinwohnern erst bemerkt, als bereits das ganze Anwesen in hellen Flammen stand. Es eilten Nachbarn zur Hilfe herbei, doch vergaß man in der allgemeinen Aufregung, daß auf dem Heuboden der Sohn des Landwirts, der 18jährige Eugen Resel schläft. Dieser verbrannte bei lebendem Leibe. Einen furchtbarem Anblick erlebten dann die Bauern, als sich der Brandstifter mit einem schrecklichen Schrei in die brennende Scheune stürzte und sofort in dem Flammenmeer verschwand. An eine Rettung des Mannes war nicht zu denken und er verbrannte. Das Anwesen wurde vom Feuer vollkommen zerstört. Erst nach dem Verlöschen des Brandes wurden die verkohlten Ueberreste des Vinzent Resel und seines Sohnes unter den Trümmern aufgefunden. Der Brandschaden beläuft sich auf 11 000 Zloty. —

Im Dorfe Gadow, Gemeinde Tuliszkow, Kreis Konin, wurde das Anwesen des Franciszek Jasinski durch Feuer vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 5200 Zloty. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Besitzer des Anwesens ernstlich verletzt. Die Untersuchung ergab, daß Brandstiftung vorliegt. (a)

Wir verlangen eine strenge Ueberprüfung

der Kommunalwirtschaft der Stadt Bielitz.

Am 5. Dezember v. J. als die Wogen der Wahldemagooie noch hoch schlugen, der Wahlrausch Orgien feierte, da schrieb die „Volksstimme“: „Es gibt auch einen Tag nach den Wahlen“. Damals führte Bürgermeister Dr. Przybyla und sein Freund Slosarczyk scharfe Anklage gegen „die Mißwirtschaft der deutschen Mehrheit“. Wir haben daher an Dr. Przybyla zehn öffentliche Anfragen gerichtet. Wir machten es dem Dr. Przybyla zur Ehrenpflicht, daß er auf öffentlich gestellte Fragen öffentlich antwortet. Dr. Przybyla hüllte sich jedoch in Schweigen. Offenbar waren ihm unsere Anfragen sehr unbequem. Es ist, wie wir sehen werden, leicht, Pauschalklagen zu erheben, aber schwieriger ist es, die Klage zu begründen, die zur Last gelegten Verschuldungen nachzuweisen.

Folgerichtig haben sich daher „einen Tag nach den Wahlen“ die Rollen ändern müssen. In der Reihenfolge — werden wir jetzt anklagen, bezw. eine peinlichst genaue Kontrolle der Magistratswirtschaft in den Jahren 1925—1933 fordern.

Nach den schweren Anklagen, die gegen die Gemeindewirtschaft der Jahre 1925—1933 gegen die Mißwirtschaft der „deutschen Mehrheit“ erhoben wurde — durften wir mit Recht erwarten, daß Herr Dr. Przybyla und seine sanatorischen Freunde die erste Gelegenheit benützen werden, um im Gemeinderat selbst die „Mißwirtschaft“ einer scharfen Kritik zu unterziehen. Wer dies erwartete, erlebte eine unglaubliche Enttäuschung. Es kam die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates und weder Dr. Przybyla noch seine politischen Freunde haben es als ihre Pflicht erachtet, auf ihre Anklagen zurückzugreifen. Im Gegenteil:

Der Verlauf der konstituierenden Sitzung am 18. März d. J. war wunderlich ruhig. Herr Simachowicz, einer von den Gemeinderäten, der in den Jahren 1925—1933 ein gewichtiges Wort führte — allerdings hinter den Kulissen — leitete als Alterspräsident die Wahl des Bürgermeisters Dr. Przybyla. Dr. Przybyla hatte gar nichts dagegen einzuwenden, daß für seine Wahl zum Bürgermeister unter anderem die gewesenen Gemeinderäte aus den Jahren 1925—1933: Matusiak, Jachnik, Arzt und Simachowicz stimmten. Ebenso erhob Dr. Przybyla gar keine Einwendung dagegen, daß der gewesene Gemeinderat und „Mitschuldige“ an der deutschen Mißwirtschaft Ing. Wiesner zum Vizebürgermeister gewählt wurde. Und in patrialchalischer Freundschaft mit den obengenannten Herren wurden in aller Eile schon in der ersten Sitzung die Gehälter der Bürgermeister beschlossen. Aber es kam noch wunderbarer:

Am 2. Mai l. J. als der Dr. Przybyla dem Gemeinderate seine Bestätigung als Bürgermeister mitteilte, lud er alle Gemeinderäte zu einem „Tee“ in das Hotel „Beskid“ im Zigeunerwald ein. Es haben demnach an dem „Tee“ auch jene Gemeinderäte teilgenommen (Matusiak, Arzt, Simachowicz, Dr. Schulz, Ing. Wiesner), die in den Jahren 1925—1933 an der Schleuderwirtschaft beteiligt waren. Die Sozialisten sind beim „Tee“ nicht erschienen. Der „Teeabend“ hatte einen sehr gemütlichen Verlauf. Es fand die internationale **Verbrüderung aller bürgerlichen Gemeinderäte** statt, wobei die einstmaligen Ankläger ganz vergessen haben, daß in dieser Gesellschaft auch die Angeklagten sitzen und vermutlich. haben es die Angeklagten gerne gesehen, daß der Gastgeber noch vor einigen Monaten sie scharf angeklagt hat . . .

War es der „Tee“ allein, der diese Zauberwirkung hatte? Daß die „Feinde“ von gestern, die noch kürzlich sich in den Haaren lagen, plötzlich gemütlich nebeneinander saßen! Sind sie doch eine Stunde vorher, in der Sitzung des Gemeinderates, an die Ereignisse des Wahlkampfes durch folgenden Antrag des sozialistischen Gemeinderatsklubs

„Der Gemeinderat der Stadt Bielsko wählt eine neungliedrige Kommission, die mit aller Genauigkeit die Kommunalwirtschaft der Jahre 1925—1933 zu überprüfen und die eventuellen Schuldigen dem Staatsanwalte zu überliefern haben wird

erinnert worden. Die Kläger wie die Angeklagten wollten aber **ihr Verbrüderungsteefest** nicht gestört haben. Deshalb wurde die Behandlung dieses Antrages vertagt.

Diese Tatsachen lassen die Rollen der „Kläger“ wie der „Angeklagten“, bürgerlicher Schattierung, in einem überaus merkwürdigen Licht erscheinen. Wir werden zwecks Illustrierung bald Tatsachen sprechen lassen, in Ruhe, objektiv, sachlich, fern von Aerger, Kränkung oder Tendenz. —

Frühjahrsoffensive?

Man wird nicht behaupten, daß unsere „Erneuerer“ einen Winterschlaf gehalten haben. Und trotzdem kündigen sie eine Frühjahrsoffensive an. Nicht etwa, um endlich die so heiß ersehnte „Volksgemeinschaft“ zu schaffen, sondern, um mit den Systemleuten abzurechnen. Diesmal soll das besonders gründlich erfolgen, und man kann auf den Verlauf der Klamauks gespannt sein, die sich da im deutschen Lager in den nächsten Tagen abspielen werden. Die großen Redeschlachten haben begonnen, wie dies aus der polnisch-deutschen Nazipresse hervorgeht. Die Offensive wird auf der ganzen Front aufgerollt. Von Posen über Bromberg nach Lodz und in Oberschlesien, während man im Bielitzer Gebiet scheinbar, nach den „erranschten Erfolgen“, zum Stellungskrieg übergegangen ist. Ist man in Posen—Pommerellen auf der Jagd gegen die Deutsche Vereinigung, so hat man in Oberschlesien gleich zwei Gegner im brüderlichen Lager, den Volksbund und den Deutschen Volksblock. Zwar hat letzterer weniger Kampfesabsichten gegen die Jungdeutschen, als gegen die Deutschen Christen um Pant, den wieder die Jungdeutschen aus ihrer Offensive herauslassen. Im Lodzer Gebiet will man den Volksverband um Utta liquidieren, stößt aber auf einen neuen Konkurrenten, den Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbund, der sein Scheindasein durch eine Tagung wieder bemerkbar machte.

Wie immer dem auch sei, der „Erneuerungskampf“ beginnt auf allen Fronten. Zwar kommt auch so nichts mehr heraus, als die „ollen Kamellen“, die wir seit fast zwei Jahren hören, aber immerhin macht man sich bemerkbar und pflanzt den Hitlerschen Geist fort. Interessant ist hierbei, daß sich die Jungdeutschen jetzt auf ihre Art in der Versicherung der Loyalität zum polnischen Staat besonders bemerkbar machen, als wenn sie so etwas wie riechen würden, daß es mit der Herrlichkeit im Dritten Reich abwärts geht und man auf alle Fälle den Anschluß nicht verpassen wollte. Aus dem Posenschen wird denn auch den Jungdeutschen in der polnischen Warschauer Presse bestätigt, daß sie zwar ziemlich lärmend ihre Agitation betreiben, dafür aber auch Loyalitätserklärungen abgeben, die man von der Deutschen Vereinigung in dieser Form noch nicht erhalten hat. Die Deutsche Vereinigung wird dafür auch von den polnischen Patrioten als gefährlicher in ihrer Agitation angesehen, was nicht wenig Aerger innerhalb der Jungdeutschen verursachen wird. Zu allem Ueberfluß nehmen einige polnische Blätter diese Feststellung zum Anlaß, um zu fordern, daß mit dieser Art „Aufbruch der Nation“ Schluß gemacht werden müsse. Im Sinne der deutsch-polnischen Verständigung mag das zwar weniger liegen, aber man braucht eine Entspannung und die kommt dann in Taten zum Ausdruck, die wir in den letzten Wochen besonders in Pommerellen beobachten konnten.

Wer aber aus den Offensiv-Reden der Führer der Jungdeutschen oder aus der Abwehr der Deutschen Vereinigung, des Volksbundes, des Deutschen Volksblocks, des Deutschen Volksverbandes erfahren will, wie sich **die Träger** der deutschen „Errettung“ zur neuen Verfassung stellen, wie sie sich den kommenden Wahlkampf denken, wie sie in Wirklichkeit die „deutschen Belange“ schützen wollen oder gar, mit welchen Mitteln sie der Krise innerhalb der deutschen Arbeiterschaft und Angestellten begegnen wollen, der wird vergeblich nach einer Antwort suchen. Sie sind zwar recht maulgewaltig in Anklagen gegeneinander, dort, wo es sich um praktische Politik handelt, da ist nur ein einziges Versagen wahrnehmbar. Und deshalb ist es uns unbegreiflich, inwiefern man in diesen Bewegungen eine Gefahr für den polnischen Staat sehen soll. Sie verrichten doch mustergültige Arbeit zur Vernichtung des Deutschtums, und deshalb sehen wir auch in ihnen eine Gefahr für das Volkstum.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Gemeinderatssitzung in Biala.

Am Donnerstag, dem 9. Mai, fand eine Sitzung des Bialaer Gemeinderates statt, deren Hauptzweck die Zeichnung der Investitionsanleihe war. Zunächst erfolgte die Angelobung des Direktors Josef Chrobak, der an die Stelle des verstorbenen Gemeinderates Molecki trat. Genehmigt wurde das vom Magistrat vorgelegte Statut bezüglich der Gehaltsvorschüsse. Die Angelegenheit bezüglich Festsetzung der Gebühren für die Baukommissionen wurde vertagt. Hinsichtlich des Wiederaufbaues der abgebrannten Büttnerschen Fabrik sprach sich der Gemeinderat gegen den Aufbau auf der alten Stelle aus, da dort Gartenanlagen projektiert sind. Der sozialistische Klub enthielt sich der Stimme über diesen Punkt. Betreffs der Investitionsanleihe gelangte der Magistratsantrag zur Annahme, welcher lautet, daß 10 000 Zloty gezeichnet werden, und zwar 5000 Zloty sollen erlegt und 5000 Zl. durch Obligationen der Nationalanleihe gedeckt werden. Nun wurde über den Investitionsplan der Gemeinde beraten. Es wurde beschlossen, in den nächsten Jahren nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zur Ausführung der projektierten Arbeiten zu schreiten. Zunächst soll die Wasserleitung ausgebaut werden, damit dem Wassermangel abgeholfen werden kann. Ferner soll ein Stadion und ein Badebassin gebaut und die Straßen gepflastert werden. Seitens des sozialistischen Klubs wurde beantragt, daß Baracken für Obdachlose gebaut werden sollen. **Bei der Abstimmung wurde der Investitionsplan einstimmig angenommen.**

—

Biala. Einbruchsdiebstahl in der jüdischen Kulturgemeinde. Nachts drangen Einbrecher in die Kanzleiräume der jüdischen Kultusgemeinde in Biala ein und öffneten die eiserne Kasse, indem sie dieselbe mittels modernen Einbruchswerkzeugen aufschnitten. Die Art des Einbruches läßt auf einen geriebenen Kassenknacker schließen. Die schwere Arbeit hat sich aber nicht sehr gelohnt, denn die Einbrecher konnten nur 18 Zloty erbeuten. Wahrscheinlich waren es dieselben Einbrecher, die vor zwei Jahren in dieselben Räume eingedrungen waren. Damals hatten sie aber mehr Glück.

Oberschlesien.

Der Konflikt auf Guidottohütte beigelegt?

Neueren Berichten zufolge soll nunmehr zwischen Verwaltung und Belegschaft der Guidottohütte der Streit um die Auflösung der Pensionskasse beigelegt sein. Die Donnersmarckverwaltung ist einverstanden, daß die Pensionskasse der „Natronak“ in Stahlhammer von der Guidottohütte abgetrennt wird und daß die restlichen Gelder dann der Belegschaft zugute kommen. Nach dieser Einigung haben die Arbeiter den schwarzen Streik, beziehungsweise die Okkupation der Zinkhütte, aufgegeben. Indessen ist die Frage noch nicht restlos bereinigt, da erst das Sozialministerium die Zustimmung zur Verteilung der Gelder geben soll und die Direktoren der Donnersmarckverwaltung die Auflösung der Pensionskasse davon abhängig machen, wieweit die Behörden hierzu ihr Einverständnis erteilen. Nach Lage der Dinge dürfte aber das Sozialministerium kaum seine Zustimmung geben, wenn nicht Sicherheit vorhanden ist, daß die bereits vorhandenen Pensionäre in ihren Bezügen nicht geschädigt werden. Es handelt sich um einen Gesamtvertrag von 880 000 Zloty. Bei dieser Gelegenheit sei nur nebenbei erwähnt, daß die Donnersmarckverwaltung in Polnisch-Oberschlesien nicht in den finanziellen Schwierigkeiten wäre und wahrscheinlich auch nicht die Guidottozinkhütte eingestellt hätte, wenn ihr vom Dritten Reich die dort eingefrorenen Gelder ausgezahlt worden wären, deren Höhe heute auf über 3 Millionen Reichsmark geschätzt werden. Man übertreibt also nicht, daß am Zugrundegehen der hiesigen Industrie Hitlers Drittes Reich mitschuldig ist, weil es wohl Waren bezieht, aber an die Gläubiger nicht zahlen will. Und es gibt hier immer noch Idioten, die den „Aufstieg der Nation“ preisen, während dieser „Aufstieg“ für die Arbeiterschaft in Polnisch-Oberschlesien eine Katastrophe bedeutet.

—

Sanacjagewerkschaften gegen Sanacjapräsidenten.

Die 333-Federacja Pracy, die eine Art Regierungsgewerkschaft zu sein angibt, hat jetzt einen interessanten Streitfall auszutragen. Bekanntlich hat der neue Stadtpräsident von Chorzow, Grzesik, um Sparmaßnahmen durchzuführen, bei den Magistratsarbeitern eine Lohnkürzung vorgenommen, die eine große Erregung hervorrief, zumal die Kommunalarbeiter überwiegend in der Sanacjagewerkschaft organisiert sind. Die Leitung der 333 behauptet, daß sie sich die einseitige Lohnkürzung ihrer Mitglieder nicht gefallen lassen wird und ruft nun ein Schiedsgericht ein. Wir sind neugierig, wie der Streitfall entschieden wird, ob die Regierungsgewerkschaft oder der Stadtpräsident Recht behalten werden. Die Lohnkürzungen, einseitig vorgenommen, belaufen sich zwischen 8 bis 15 Prozent der schon ohnehin geringen Lohnsätze. Stadtpräsident Grzesik ist andererseits nicht der Mann, der sich von Freunden selbst aus seinem Lager etwas hereinpfuschen läßt. Ob er doch aus gewissen Gründen nicht nachgeben wird, steht noch dahin!

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Bezirk Bielitz.

Samstag, den 1. Juni 1935, findet um 5 Uhr nachmittags im großen Saale des Arbeiterheimes in Bielitz der diesjährige

Bezirks-Parteitag

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung und Eröffnung, 2. Wahl der Mandatsprüfungskommission, 3. Verlesung des Protokolls des letzten Parteitages, 4. Berichte der Funktionäre: a) des Obmannes, b) des Sekretärs, c) des Kassierers, d) der Revisoren, 5. Referat, 6. Neuwahlen, 7. freie Anträge.

Die Lokalorganisationen entsenden auf je 50 Mitglieder 1 Delegierten. Bruchteile unter 50 gelten als voll. Die Delegierten müssen mit der Parteilegitimation und Mandaten versehen sein. Parteigenossen, welche als Gäste dem Parteitag beiwohnen wollen, müssen sich mit ihrer Parteilegitimation ausweisen.

Alle Kulturorganisationen, wie Arbeitergesangverein, Jugendliche, Arbeiterturnverein, Naturfreunde, Arbeiter-Abstinenzler werden hiermit eingeladen, ihre Vertreter zu entsenden, dieselben müssen ebenfalls eine Bevollmächtigung ihrer Organisation besitzen.

Die Exekutive.

Förderkorb stürzt in die Tiefe.

In der Kohlengrube „Hl. Barbara" in Eyden (Belgien) ereignete sich beim Hinablassen des Förderkorbes in eine Tiefe von 700 Meter infolge Versagens der Bremse der Fördermaschine ein Unglück. Der Förderkorb stürzte mit riesiger Geschwindigkeit ab und stieß so heftig auf dem Schachtboden auf, daß alle Insassen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. 17 Bergleute trugen schwere Verletzungen davon.

Der größte Falschmünzer der Welt verhaftet.

Aus Neuyork wird berichtet: Die Bundesgeheimpolizei verhaftete in Neuyork den 48jährigen aus Oesterreich stammenden Viktor Lustg, der als einer der größten Falschmünzer der letzten Jahre bezeichnet wird. Die Geheimpolizei beschlagnahmte falsche Banknoten im Betrage von 52 000 Dollar sowie etwa 30 Banknotenplatten, die Lustig in einem Schließfach der Untergrundbahnstation versteckte. Lustig wurde wiederholt in Amerika und 30mal in Europa verhaftet, ohne daß er jedoch jemals überführt werden konnte.

Eine verfrühte Hinrichtung.

Aus Los Angeles wird berichtet: Der 19jährige Neger Rush Griffin war hier zum Tode verurteilt worden, weil er den Medizinstudenten Lawrence L. Lyon überfallen und erschossen hatte. Sein Verteidiger legte Berufung ein, mit der Begründung, daß Griffin in Notwehr gehandelt habe. Die Sache nahm ihren Lauf — so glaubte der Verteidiger wenigstens, bis er aus der Zeitung erfuhr, daß Griffin am 4. April gehenkt worden war. Entsetzt lief er zum Gericht und veranlaßte eine Untersuchung; es stellte sich heraus, daß die juristisch bereits wirksame Berufung die selbstverständlich einen Aufschub der Hinrichtung hätte zur Folge haben müssen, noch bei den Akten des Gerichtsschreibers lag und dort vergessen worden war.

Aus dem Reiche.

Brudermord auf Vermögensgrundlage.

Im Dorfe Ochendzyn, Gemeinde Sokolniki, Kreis Wielun, ereignete sich ein furchtbares Drama. Nach dem Tode der Eltern übernahm hier vor kurzer Zeit ein Josef Foszpanczyk die Bauernwirtschaft, wobei er seinen Geschwistern, einem Bruder und zwei Schwestern, ihren Vermögensteil auszahlen sollte. Diese waren jedoch mit der Vermögensverteilung nicht zufrieden unnd es kam auf dieser Grundlage sehr oft zu Streitigkeiten. Vorgestern erschien nun der Bruder des Foszpanczyk, Antoni, in Begleitung seiner zwei Schwager, Josef Malczak und Feliks Grzyna, auf das Anwesen, um eine Einigung über die Verteilung des Vermögens herbeizuführen. Es dauerte aber nicht lange und die Bauern lagen sich bereits in den Haaren. Antoni Foszpanczyk, Malczak und Grzyna stürzten sich auf den Josef Foszpanczyk und schlugen so lange auf ihn ein, bis dieser bewußtlos am Boden liegen blieb, worauf sie sich entfernten. Der Ueberfallene hatte aber so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Die drei Mörder wurden daraufhin von der Polizei festgenommen. (a)

Schlägerei unter Arbeitslosen um die Arbeitsstellen.

Vor dem Arbeitsvermittlungsamt in Pabianice entstand zwischen Arbeitslosen die dort auf die Zuweisung von Arbeit warteten, eine Schlägerei. Es mußte Polizei herbeigerufen werden, die die Kämpfenden auseinanderbrachte. Vier Arbeitslose, und zwar Eduard Franz, wohnhaft Bugajstraße 13, Leonhard Redzyn, Swientokrzyska 15, Zygmunt Grzelik, Zachodnia 34, und Josef Bednarek, Lutomierska 10 wohnhaft, wurden festgenommen. — Auch ein Zeichen der schweren Wirtschaftskrise. (a)

Konstantynow. Wahl von Kreisräten. Am Sonnaben nachmittag wählte der Konstantynower Stadtrat als Mitglieder des Kreisrates die Stadverordneten Alfons Hoffmann und Stanislaw Spyrsinski. (p)

Lask. Leichenschändung. Auf dem Friedhof im Dorfe Borszewice, Gemeinde Bulacz, Kreis Lask, wurde die vor einigen Tagen beerdigte Leiche des Jan Wdowicki ausgegraben und der Kleider sowie einiger Wertsachen beraubt. Der Verdacht der Täterschaft fällt auf zwei Söhne des Toten, die mit der Verteilung des Vermögens unzufrieden waren und gedroht hatten, daß sie den „Alten" selbst nach dem Tode keine Ruhe lassen werden. (a)

Biala. Kein Giftmord, sondern Fleischvergiftung. Am Freitag, dem 10. d. M., wurde die Nachricht verbreitet, daß in Mikuszowice im Bezirk Biala die Familie Dobija einem Giftmordversuch zum Opfer gefallen sei, denn nach der Einnahme des Mittagessens seien das Ehepaar Dobija, ein 4jähriger Knabe und ein 7jähriges Mädchen bewußtlos zusammengebrochen. Bestärkt wurde diese Annahme durch den Umstand, daß gewisse Gegner Dobijas demselben mit Vergiften gedroht haben sollen. Die erkrankte Familie wurde in das Krankenhaus überführt und die Behörden leiteten eine genaue Untersuchung ein. Unter anderem wurden auch die zurückgebliebenen Speisereste untersucht und es stellte sich heraus, daß durch den Genuß von verdorbenem Rindfleisch die Vergiftungserscheinungen zutage getreten sind. Somit ist der Verdacht auf einen Racheakt seitens der Gegner Dobijas unbegründet. Der Zustand der Kranken soll sich bereits gebessert haben.

Sport.

Fußball im Reiche.

Tschenstochau — Schlesien II 4:3.
Krakau — Posen 6:2.
Schlesien — Lemberg 5:2.
Gleiwitz — Kattowitz 4:2.

LKS — Wisla in Lodz.

Am Sonntag kommt in Lodz das Ligaspiel LKS — Wisla zum Austrag. Zum Schiedsrichter des Spieles wurde Muszkat bestimmt. Da sich Wisla augenblicklich in guter Form befindet, dürfte das Ligatreffen einen interessanten Verlauf nehmen.

Am gleichen Tage spielen auch Warszawianka — Garbarnia, Polonia — Ruch, Cracovia — Legja und Pogon — Warta.

Die nächsten Spiele der A-Klasse.

Am Sonnabend spielen Wima — Hokah und am Sonntag LKS — Makkabi, L. Sp. u. TV. — Widzew, Union-Touring — SKS und in Pabianice PTC—WKS

Internationaler Fußball.

Spanien — Deutschland 2:1.

In Köln fand am Sonntag ein Ländertreffen zwischen Spanien und Deutschland statt. Das Spiel hat Spanien gewonnen. In der deutschen Mannschaft versagte der Angriff, der an der Niederlage keine geringe Schuld trägt.

Seit der Weltmeisterschaft im vergangenen Jahre in Rom ist dies die erste Niederlage, die die Auswahlmannschaft von Deutschland hinnehmen mußte.

Ungarn — Oesterreich 6:3.

Eine zweite Auswahlmannschaft von Oesterreich spielte am Sonntag in Budapest gegen Ungarn. Die Ungarn holten sich einen sensationellen 6:3-Sieg.

Kolodziejczyk

siegt im Rennen Krakau—Tarnow—Krakau.

Das Straßenrennen Krakau—Tarnow—Krakau über 180 Kilometer übertraf alle unsere Erwartungen. An diesem Wettbewerb nahmen über 100 Fahrer, darunter die Besten aus Krakau, Oberschlesien und Lodz teil. Eine dominierende Rolle spielten die Lodzer Rennfahrer, ganz besonders Kolodziejczyk und Kolski. Sehr gut hielt sich auch Wojcik. Von den Krakauern schlug sich der alte Veteran Duda ganz hervorragend. Erst im Endkampf gelang es Kolodziejczyk diesen Fahrer auf den zweiten Platz zu verweisen. Die Reihenfolge der Placierten lautet:

1. Kolodziejczyk (Wima-Lodz), in der Zeit von 6.01.55 Sek., 2. Duda (Garbarnia), 3. Jamroga (Graudenz), 4. Badon (Garbarnia), 5. Wandor (Krakau), 6. Wojcik (Rapid-Lodz), 7. Kolski (Makkabi-Lodz), 8. Jasinski (KPW-Wilno), 9. Ligon (Policyjny-Kattowitz), 10. Kasprzak (Wima-Lodz), 11. Markus (Garbarnia), 12. Mlynarczyk (Rekord-Janow), 13 Bando (Krakau), 14. Trepper (Ruda-Pabianicka), 15. Hoffchneider (LKS).

Leichtathletik. AZS — LKS 63:44.

Am Sonntag gastierten die Leichtathleten des Warschauer AZS in Lodz, um gegen LKS ein Treffen auszutragen. Bei den Warschauern wirkten u. a. mit: Kostrzewski, Plawczyk, Twardowski, Kozlowski, Müller und Duplicki. Die Warschauer siegten in allen Konkurrenzen mit Ausnahme des Diskuswerfens und landeten einen Gesamtsieg von 63 zu 44 Punkten.

SKS und HKS Netzballmeister von Lodz.

Am Sonntag fanden die letzten Spiele um die Meisterschaft im Netzball der Männer statt. Den Titel errang SKS vor WKS, HKS, LKS, PKS und Zjednoczone. Bei den Frauen hat den ersten Platz die Mannschaft des HKS sicher.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(18. Fortsetzung)

Frage: „Ich fordere Sie zum letztenmal auf, die Wahrheit zu sagen. Wenn Sie in lügenhafter Weise die früheren Geständnisse zurücknehmen, so geraten Sie in Gefahr, Ihre Lage zu verschlimmern."

Antwort: „Ich bestätige ein für allemal, daß ich mit dem Tode des Professors Jordan nichts zu tun habe."

Vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet."

Der Gerichtsschreiber schwieg. Dann wandte sich der Richter in einem sehr milden Tone an den Chauffeur: „Hören Sie, Barras, Sie hatten jetzt Zeit, nachzudenken, wie, wenn Sie gestehen würden; es wäre noch nicht zu spät dazu."

Der Angeklagte trat einen Schritt vor, um zu antworten: „Ich schwöre, daß ich es nicht war, Herr Richter."

Richardeau bewegte seine schöne Hand fast priesterlich in einer Geste, die Ruhe bedeutete.

„Barras," fuhr er fort, „das Schwurgericht wird ein Geständnis günstig aufnehmen. Auch Sie werden wissen, daß dies der erste Beweis der Reue ist. Nun?"

Der Angeklgate erhob seine langen Arme wie in Hilflosigkeit, der Richter fuhr fort: „Wir alle wissen, daß ein Verbrechen nicht immer aus Ueberlegung geschieht. Man hat zwar einen Revolver in der Hand, das ist wahr, doch nur um Angst einzuflößen; plötzlich kracht ein Schuß; ein Körper fällt, und dann hat man einen Menschen getötet. Nun ist man vom Schrecken gepackt, ist es nicht so, es ist doch so? Dann muß die Leiche verschwinden, man ist nahe beim Fluß, nicht wahr, Barras, nun noch einen Ruck, Sie werden sehen, wie es Ihnen leichter ist, wenn Sie sich das Gewissen entlastet haben."

In diesem Augenblick hörte man lautes Rufen in dem nächsten Untersuchungszimmer, dann unterschied man eine abgrundtiefe Stimme, schreckensvoll, geeignet, einen Schuldigen bis ins Mark erstarren zu lassen, und die Stimme brüllte: „So gestehen Sie doch, Elende!"

Richardeau wußte, daß es sein Kollege sein mußte, der Untersuchungsrichter Talarou, der in der Vernehmung einer Milchhändlerin begriffen war, die Wasser zugesetzt. Er erregte sich deshalb nicht über das Geschrei und fuhr fort: „Barras, Sie sehen diese arme junge Frau, sie betrauert den Gatten, den Sie getötet haben. Wie schön wäre es von Ihnen, wenn Sie die Dame um Verzeihung bitten würden!"

Der Held nächtlicher Raubüberfälle, dieser jämmerliche Wicht und wahrscheinliche Mörder eines alten Mannes, schien sichtlich erschüttert.

„Herr Richter, ich wollte es gerne tun, um Ihnen ein Vergnügen zu machen, aber da ich es doch nicht gewesen -- das andere gestehe ich ja ein und bitte auch jeden um Verzeihung, den Sie wünschen, Herr Richter, aber das mit dem Alten, das war ich einfach nicht."

„Gut," sagte der Richter, ohne seine Sanftmut zu verlieren, „Sie werden noch darüber nachdenken, Barras, auf alle Fälle muß ich Sie im Gefängnis behalten, denn auch die Tatsachen, die Sie eingestehen, sind schwerwiegend Ich werde Sie wieder rufen. Wachtmeister, Sie können den Angeklagten abführen!"

Der Chauffeur ließ sich die Handschellen, die der Vorschrift entsprachen, anlegen, grüßte den Untersuchungsrichter mit einer Hochachtung, die nichts von Gehässigkeit enthielt, und trollte sich mit schlürfenden Schriten den Tiefen des Untersuchungsgefängnisses zu.

„Nun sehen Sie, wo wir stehen," sagte der Richter Richardeau, „alles schien so einfach, und es muß von neuem begonnen werden."

„Von neuem begonnen?" warf Commines ein, „doch die Geständnisse, die ich las, sie sind in Ordnung."

„Aber er hat sie zurückgenommen."

„So schreiben Sie der Geschichte von den Mißhandlungen irgendeine Bedeutung zu?"

„Nein, nein", entgegnete der Richter eifrig, „es ist gewiß, daß er nicht geschlagen wurde, die Polizei mißhandelt nie jemanden — doch Barras hat das Geständnis zurückgenommen, das ist Tatsache. Man muß deshalb die Untersuchung, die, wie ich zugebe, etwas übereilt war, erneut aufgreifen. Gnädige Frau, können Sie uns nicht helfen? Haben Sie keine Spur entdeckt, um unsere Nachforschungen zu erleichtern?"

Die junge Frau hatte ihre Tränen getrocknet, sie sah dem Richter ins Gesicht und sprach mit bewegter halblauter Stimme: „Ich habe mich schon besonnen, doch ich weiß nichts Nützliches. In der Nacht des Verbrechens habe ich meinen Mann aus dem Haus gehen sehen, beobachtete, wie er in ein Taxi stieg, das ist alles."

Der Richter fuhr fort: „Sie haben ihn in ein Taxi steigen sehen? Das wurde nicht aufgeschrieben, haben Sie es denn dem Kommissar gesagt?"

„Ich erinnere mich nicht, Herr Richter, ich war sehr unruhig damals und ich glaubte noch nicht an ein Verbrechen. Es ist möglich, daß ich es versäumte, diese Einzelheit zur Kenntnis zu bringen."

„Das ist doch von größter Wichtigkeit, wir müssen deshalb Ihre Aussagen ergänzen, gnädige Frau. Sie sagten also, daß Ihr Gatte, als er gegen elf Uhr wegging —"

„Dann bin ich ans Fenster getreten, ihm nachzusehen, ja, ich stand in der Dunkelheit hinter den Scheiben in unserem Schlafzimmer. Mein Mann ging über die Chaussee, dann über die kleine Anlage in der Mitte, auf der anderen Seite wartete er einen Augenblick, ein Taxi kam vorüber, aus der Richtung vom Trocadero, mein Mann hielt es an und stieg ein."

(Fortsetzung folgt.)

32. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 7. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am gestrigen siebenten Ziehungstage der 4. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20.000 zł. — 78929, 180293.
10.000 zł. — 52122.
5.000 zł.—55806,60619, 109488, 158490 178887.
2.000 zł. — 2333, 15214, 17187, 17896, 29883, 40040, 48068, 52831, 53608, 60784, 69290, 76018, 80616, 91310, 92544, 101236 102025, 103391, 125525, 127174, 128126, 131997, 145029, 156185, 160033, 171233, 172276, 181083.
1.000 zł. — 4679, 20398, 21386, 22779, 26962, 26900, 40085, 41528, 44205, 49423, 50794, 51435, 62993, 75453, 76793, 77445, 81134, 82223, 85716, 88756, 98340, 101243 105126, 105325, 105709, 108806, 109901, 119393, 119369, 123197, 141594, 143891, 147407, 151969, 171466, 172944, 179844, 180313, 183613.

Zu 200 Zł.

82 177 247 310 604 715 823 1048 85 25 28 463 527 48 638 77 924 31 2007 408 71 564 682 815 82 914 22 38 3014 360 489 746 86 873 90 4074 84 143 256 70 335 498 706 42 900 12 5096 175 211 530 644 764 859 908 6174 214 35 43 315 43 73 87 93 405 511 25 57 768 833 50 56 982 7062 105 505 53 664 748 888 908 17 8104 288 388 443 517 66 68 617 23 742 833 45 62 9063 285 450 508 679 712 27 32 858.

10050 114 306 453 511 17 725 68 11049 68 738 810 12027 31 277 89 302 54 66 81 443 582 634 80 831 73 964 13115 33 255 789 858 84 89 14186 317 61 87 528 34 600 27 62 714 849 54 56 72 938 15127 30 86 359 63 447 578 652 983 16189 354 637 70 805 17056 69 287 448 580 905 76 80 18028 43 166303 51 83 85 97 98 623 792 97 19013 64 137 41 386 642 33 77 733 831 47 952.

20086 126 44 93 327 568 711 917 21000 39 121 258 303 39 435 845 914 46 67 74 22009 74 137 51 214 72 394 563 88 675 702 27 23022 492 628 84 743 87 863 97 953 24016 191 249 78 392 479 605 850 25058 198 273 533 689 719 819 26187 219 80 446 78 673 740 51 847 97 929 27032 97 283 334 565 662 710 512 55 849 58 937 28114 58 223 345 66 414 23 526 674 746 948 29045 130 89 810 20 946.

30302 587 600 15 31375 497 533 669 803 41 950 32183 220 41 87 903 33176 258 321 64 477 537 52 746 67 947 34101 763 942 35005 76 349 85 87 690 826 98 980 83 36284 896 770 906 37035 76 369 464 80 678 810 74 970 38058 157 229 30 73 338 87 679 97 765 879 902 39251 392 695 806 908.

40097 165 375 445 71 515 618 46 93 998 41115 395 470 96 698 988 42003 844 947 45120 274 304 440 80 613 807 44372 95 423 34 657 710 857 45201 325 435 548 769 80 904 28 81 46261 561 521 849 919 83 87 47225 432 69 583 84 742 58 838 80 990 48182 225 534 85 675 831 49386 458 81 523 701 941.

50024 97 239 389 407 585 622 803 51 61 51049 174 229 72 329 66 435 595 98 662 797 836 87 99 517 20 70 52013 131 66 277 86 90 96 331 433 591 614 16 24 70 738 94 53034 189 297 371 532 55 774 80 845 930 54011 37 103 93 407 643 79 928 29 55128 78 79 243 44 51 303 407 613 703 854 82 79 928 56004 30 204 20 90 626 758 914 57276 427 72 99 610 18 63 792 847 953 70 58157 386 401 517 703 868 911 59173 279 318 468 84 554 614 723.

60013 147 84 287 318 86 944 64 73 61077 240 348 447 54 57 692 712 830 952 62135 37 218 343 693 830 59 903 23 72 63081 277 308 19 22 47 71 402 568 64004 42 135 61 80 234 315 27 658 940 94 65104 232 368 80 524 753 99 66114 52 78 373 480 534 65 725 67028 122 83 230 360 424 58 82 86 685 799 921 22 30 94 68135 258 81 2 404 69 816 48 994 69058 85 172 217 69 835 542 613 52 5 737 803 14 966.

70021 174 405 69 603 9 708 837 71048 206 392 480 759 88 835 963 72044 149 400 42 518 622 794 834 73176 83 242 358 614 79 735 870 918 74071 5 111 15 201 385 423 55 96 535 74 728 69 75219 465 509 24 720 954 76141 54 59 295 543 795 917 33 77034 150 71 95 409 541 824 935 78089 359 649 755 79106 66 244 427 506 98 634 750 853 5 945 90.

80142 310 676 745 852 72 903 81062 196 300 33 94 851 81 96 919 51 82013 191 233 403 63 650 753 962 83014 92 179 223 346 587 803 45 77 946 79 94 84016 57 79 98 107 364 81 409 587 625 64 969 92 702 814 15 85141 556 711 822 95 998 86032 44 139 620 46 270 822 990 87071 117 219 72 464 564 623 87 940 76 88160 70 620 66 861 89208 43 73 371 77 690 768.

90054 424 515 614 700 88 850 923 91090 190 433 56 549 740 85 849 51 952 91 92160 253 61 335 660 834 84 93030 206 22 5 354 455 579 631 877 930 94010 12 17 32 242 81 422 544 644 83 7 864 920 43 95017 35 86 145 358 628 752 813 966 96029 79 173 4 414 637 896 97012 78 266 376 8 560 600 865 98054 80 484 92 519 32 672 723 949 99171 82 222 349 442 723 72 89 805 54 65 914 96.

10009 31 4 62 320 69 714 53 833 101065 88 131 290 311 23 53 461 815 69 962 102039 42 105 639 991 103032 108 33 222 62 440 9 97 580 676 80 806 955 92 104018 62 8 233 301 437 651 805 907 105222 63 310 578 627 750 942 106038 51 117 29 73 265 409 12 13 533 654 79 107118 380 427 550 635 780 938 108014 103 255 421 515 656 720 804 30 109082 436 520 619 42 39 81

110028 299 324 560 90 782 910 36 42 111130 212 337 400 93 98 678 834 950 112210 79 488 511 86 729 58 858 77 917 113232 523 772 852 83 114118 32 484 516 62 95 851 97 941 83 95 115479 647 81 801 913 116027 185 217 300 53 82 91 621 749 117171 92 312 405 572 808 118140 237 558 81 712 897 914 50 119031 64 186 416 587 621 60 714 83 844 86 911 49 50

120074 114 222 247 91 718 901 121133 43 48 371 493 526 59 609 69 752 924 122010 45 127 417 866 123050 53 63 203 370 466 744 910 26 27 28 72 124022 156 57 267 323 412 593 703 12 813 960 125383 95 441 513 692 865 914 61 126030 12 54 64 209 589 668 79 81 725 989 15 127006 38 110 205 492 587 944 128093 212 658 752 129029 118 47 65 265 842 586 687 746 984

130028 68 316 24 470 77 126 649 719 802 918 131099 120 55 90 202 267 508 20 641 711 884 906 50 132169 237 341 524 50 626 39 733 73 26 802 80 83 133096 259 327 640 89 703 13 916 33 65 134038 119 23 228 450 682 852 67 916 71 76 135230 49 60 364 780 836 133006 219 387 485 99 578 645 724 805 903 73 137155 520 52 734 58 138057 221 91 325 407 510 52 693 771 811 139023 60 123 200 12 329 814

140129 235 39 326 56 434 539 729 835 957 141004 14 28 40 155 211 49 321 417 81 699 888 142107 27 50 292 96 392 435 580 826 55 57 915 45 93 143050 128 85 556 710 829 144093 202 46 611 44 145047 77 344 86 647 67 732 842 918 73 146032 76 181 263 346 519 601 2 704 845 908 37 88 147008 80 102 14 203 322 452 740 973 90 148114 219 34 94 318 27 78 440 535 46 755 805 76 950 81 149138 270 401 57 638 538 803 926

150096 134 358 74 437 89 541 782 98 953 151094 124 265 315 58 76 416 666 152019 48 156 99 201 507 700 153052 421 691 714 813 88 154037 113 28 368 436 94 606 821 915 155023 32 342 70 73 426 41 581 646 96 954 156250 318 584 653 62 831 157036 118 69 85 98 234 84 414 41 81 530 604 53 778 817 926 158106 368 97 414 612 41 63 58 770 886 971 159114 81 297 455 592 640 733 94 97 802 944 70

160046 67 217 330 5 468 611 721 7 818 58 161038 40 116 203 75 458 549 601 91 752 962 162005 6 270 91 386 402 73 560 4 688 715 50 935 70 78 163147 248 312 463 583 67 728 860 91 164152 345 476 539 46 93 782 9 804 27 67 966 165146 68 257 69 424 36 94 528 723 824 166168 467 560 813 925 40 167002 139 273 359 90 400 19 27 844 998 168019 71 101 222 688 820 980 169013 33 6 94 245 66 564 828 41

170079 365 6 546 95 631 27 724 849 171037 46 99 350 412 611 53 85 825 70 172084 150 413 544 63 91 860 909 46 99 173043 324 79 95 548 631 959 174008 51 88 547 636 175073 116 52 212 396 545 873 176181 383 433 510 561 761 877 95 177041 110 275 6 341 77 623 776 96 831 46 58 74 94 178014 80 526 674 6 926 70 87 90 179226 326 68 79 408 4 767 825 919 79

180051 75 86 172 423 539 94 738 181146 452 525 746 867 982 182056 174 235 48 61 71 476 512 21 68 611 42 720 80 843 183109 20 57 511 603 730 919 184048 256 85 354 641 54 746 41 80

2. Ziehung:

20.000 zł. — 23833.
10.000 zł. — 5044 25931 59478.
5.000 zł. — 7556 20589 178308.

2.000 zł. — 4087 10940 19472 23890 24732 34048 40139 69759 78323 92934 98477 99879 102552 140650 140793 146460 147657 151290 151186.
1.000 zł. — 872 2788 10618 12916 13771 21205 24174 24245 35097 41917 45280 47888 61240 62128 65366 65586 66709 66240 66917 71017 75731 78509 86418 120068 120480 120795 123430 123620 127530 134099 136609 137066 143221 145936 148255 164170 171366 175498 176214 179018 182042.

Zu 200 Zł.

73 204 09 456 57 752 829 962 1015 148 70 221 22 469 526 604 887 2036 117 86 96 443 511 20 610 833 67 86 952 99 3007 107 208 380 88 417 34 78 612 25 72 711 19 4123 36 287 88 324 61 67 472 503 809 68 5007 222 410 62 663 729 874 6262 439 81 93 586 621 716 32 43 79 98 860 82 942 71 7099 125 51 339 73 683 729 864 958 8206 35 387 416 30 858 73 828 9000 119 286 315 35 89 402 607 45 715 64 928.

10017 288 340 71 438 51 595 629 40 712 813 928 91 11004 33 48 257 306 19 35 410 744 941 12008 266 74 361 473 554 607 20 82 99 749 849 96 978 13083 187 306 71 422 42 719 68 904 64 934 66 14139 527 844 905.

15028 90 123 57 212 67 455 537 632 908 73 16147 80 227 63 363 424 27 649 750 863 17031 217 44 329 38 70 85 94 416 635 758 801 913 24 18161 82 269 406 642 757 807 903 19090 251 457 555 645 777 842 59 20090 301 553 766 841 52 60 932 36

21014 32 41 139 243 65 568 95 663 65 83 798 813 60 941 22273 305 48 72 425 81 536 53 649 96 799 805 44 79 23112 438 44 636 930 24045 194 207 46 564 613 922 41 26044 126 303 445 549 632 98 739 842 926 26002 03 100 85 301 12 95 421 510 82 629 729 863 27026 192 240 56 442 504 46 922 51 28018 140 214 17 35 368 97 672 726 35 918 19 29032 70 145 82 84 263 94 462 645 845

30033 82 131 250 89 98 351 530 611 82 749 52 59 860 945 31141 239 392 411 548 656 831 32 43 53 902 84 32135 486 88 503 14 54 752 82 887 993 33005 198 343 544 615 707 28 54 85 865 77 915 34000 306 33 556 600 81 95 969 35294 583 829 909 36 36360 463 826 37273 96 382 403 04 48 594 615 81 751 92 821 38050 182 98 224 75 534 628 85 721 60 74 76 80 89 864 76 39164 212 362 429 50 77 532 55 654 93 705 47 75 881 994.

40003 51 91 234 50 362 525 57 604 12 59 87 734 46 861 988 41098 176 229 319 32 55 512 935 86 42018 27 37 73 217 371 462 557 629 31 61 64 780 97 857 64 97 43048 83 273 95 504 609 738 846 948 44136 251 574 81 692 745 87 807 970 45068 182 204 81 365 618 25 60 771 81 866 964 72 46037 63 81 99 143 53 338 77 782 962 82 47003 236 63 323 621 95 922 81 82 86 48063 305 36 446 503 619 73 822 49021 71 136 252 62 437 68 751 813 956

50128 70 89 369 482 99 596 755 51018 169 72 469 99 517 874 52025 30 66 125 78 401 574 81 679 799 884 85 999 53204 44 361 510 69 73 714 847 59067 224 77 352 449 584 627 746 52 832 43 55077 192 222 309 78 96 557 639 63 752 839 942 95 56006 23 253 576 623 77 57113 418 58 512 689 718 46 28 50 62 58025 249 96 311 30 85 98 677 803 21 906 39 59030 36 71 103 210 95 508 35 722 36 78 82 98 807 12 912

60285 302 41 574 629 749 863 990 61075 188 223 303 19 72 567 662 769 866 83 945 62085 183 214 50 550 669 741 86 818 95 63233 383 547 681 803 80 983 64079 297 308 80 462 95 614 23 26 713 33 47 65006 84 116 25 95 205 433 503 14 668 69 735 50 921 37 82 95 97 66206 587 614 86 884 91 67001 60 233 371 512 22 28 731 42 93 869 985 68019 71 361 419 28 58 625 31 98 608 92 952 69153 66 81 256 98 374 567 509 923 29.

70055 87 558 604 23 87 731 79 60 97 815 71243 64 468 640 848 61 72 936 44 72020 30 80 196 242 567 643 877 92 951 73107 21 47 200 387 446 620 92 95 723 908 74065 108 302 68 91 505 65 81 90 612 860 79 927 60 75010 100 08 09 14 31 32 54 338 884 918 76061 232 319 30 37 589 896 77075 345 96 437 574 609 77 715 77 87 78053 63 78 105 286 391 545 653 71 808 54 973 79041 218 49 309 420 67 514 605 36 89 700 962.

80000 14 171 278 81 366 595 709 36 72 81077 268 311 15 512 87 600 32 700 07 34 939 82147 431 52 509 612 775 882 94 901 64 83043 61 94 367 80 97 585 689 755 59 866 84194 308 475 84 657 63 781 820 83 936 87 85052 60 108 268 480 98 640 761 846 86011 39 148 60 343 57 87 577 700 856 929 87043 179 251 344 68 442 50 551 706 64 71 853 910 88180 211 24 455 89 571 681 760 843 911 89353 422 30 36 57 93 651 810 940 60

90047 69 242 371 440 539 97 658 99 743 807 92 91124 82 234 40 417 18 521 933 92001 24 223 222 99 433 563 66 3 95 700 838 39 910 93050 97 262 387 409 36 652 723 844 962 94149 211 96 405 90 616 32 69 82 825 918 95100 77 303 485 543 62 904 69 96051 132 213 16 17 304 72 789 936 61 62 97111 314 413 96 800 42 98093 290 327 65 449 88 743 61 93 889 939 99095 135 37 77 224 385 94 684.

100018 26 289 346 406 22 72 726 80 812 34 101113 211 57 584 820 933 98 102046 225 456 750 804 92 921 103057 105 386 97 417 37 627 824 920 104058 175 90 331 442 46 47 92 538 76 84 646 823 41 105092 227 94 367 414 537 686 737 858 64 106342 481 511 51 628 945 107044 88 93 108 200 01 759 93 875 945 108052 179 223 318 410 531 711 35 109067 75 159 399 424 89 97 510 643 77 748 830 985.

110017 77 249 56 69 500 66 79 687 991 111174 285 365 458 79 541 73 797 837 959 112066 76 133 223 36 71 434 43 560 601 32 40 715 54 915 52 113172 276 310 70 491 557 77 734 88 848 73 114022 121 348 391 457 93 7 12 85 115090 102 178 438 535 53 75 684 763 826 39 960 75 77 116036 102 38 51 70 225 444 69 76 571 683 707 75 896 117011 58 78 372 436 621 46 707 40 223 81 958 118075 84 89 114 204 969 119321 44 413 501 54 605 78.

120164 183 258 90 439 511 86 646 55 814 44 121038 43 116 235 95 429 82 632 760 845 945 122188 240 97 328 51 454 510 84 627 87 744 884 921 69 123046 154 257 75 364 94 402 26 76 506 82 793 124143 231 74 787 860 125116 498 564 633 735 65 126084 195 227 84 452 76 637 127112 77 458 501 08 40 606 778 128052 152 317 491 96 506 671 866 97 937 93 129339 455 593 610 19 713 20 964 16.

130159 353 564 708 73 5 860 935 79 131066 237 46 87 65 71 599 755 907 29 132031 209 48 300 45 790 983 133035 43 117 351 76 83 421 29 569 77 735 822 64 963 81 134073 216 63 364 87 501 746 68 951 135258 310 435 38 527 54 57 60 94 809 40 57 948 58 136025 101 50 257 486 526 748 816 995 71 137024 40 64 375 490 503 79 752 99 851 67 925 138049 148 317 411 744 884 908 139022 82 147 88 310 59 444 53 726 86 878 84.

140546 65 603 95 706 816 76 900 80 141067 153 510 40 60 690 7311 805 19 946 87 8 142215 31 42 65 388 718 57 856 948 143056 224 505 731 737 848 94 973 144066 141 219 69 94 322 727 63 145058 90 167 579 682 763 81 843 964 146030 66 84 120 302 414 26 706 827 87 957 147055 430 62 511 642 83 763 876 943 78 148124 283 301 531 56 669 7 78 89 149199 206 41 89 370 89 426 628 75 929.

150021 104 344 113 562 670 710 824 69 78 974 151016 88 179 507 806 938 152009 26 68 161 68 304 93 531 72 78 620 860 153030 185 203 5 77 80 322 572 633 727 895 958 79 154004 80 238 99 616 63 76 826 54 75 979 155019 110 200 331 498 84 610 81 711 29 42 914 156022 24 85 131 204 306 95 506 65 640 938 44 157034 90 266 305 34 861 609 84 92 93 772 805 85 922 76 79 158020 66 85 222 423 511 767 819 31 80 87 159050 68 132 48 226 82 301 29 99 491 93 869

160024 25 31 115 96 385 96 565 664 69 87 161195 216 96 336 62 84 446 76 670 703 162075 197 265 315 37 595 674 93 739 76 81 913 64 163036 166 362 630 65 76 731 809 969 96 164048 192 360 404 21 87 803 59 936 165135 72 7 351 68 604 758 71 868 974 166072 128 298 429 78 507 56 749 86 861 64 167099 160 75 88 286 638 777 168080 233 493 750 83 814 169055 160 85 129 41 447 620 703 952

170055 171 289 312 26 558 617 18 37 744 55 63 90 831 968 171086 131 278 364 489 629 54 64 853 172119 383 715 26 173245 373 472 82 174093 144 232 45 51 324 47 575 748 823 175064 126 38 581 87 74 52 806 67 999 176147 393 424 80 550 808 88 991 177057 311 56 75 626 39 715 801 11 39 57 901 35 36 178022 112 223 462 709 60 811 82 966 179123 60 462 791 98 845 927 24 52 56.

180028 92 66 141 88 249 404 50 501 60 658 98 706 53 181001 116 241 321 54 72 437 57 86 727 973 96 182039 59 87 123 226 314 68 74 416 691 753 62 894 943 183044 46 177 215 16 859 798 810 959 184054 269 80 215 547 75 618 84 803 18 170 912



Soldaten als Streikbrecher.

Als am 1. Mai in Madrid die Kellner zur Arbeit nicht erschienen waren, wurden Soldaten zu Streikbrecherdiensten mißbraucht.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101